

Call-Center der Avacon AG  
An der Nonnenwiese 13  
31515 Wunstorf



Gebäudedaten:

Baujahr	2000	
Grundfläche Neubau Nutzflächen		1.700 m <sup>2</sup>
	Neubau	3.000 m <sup>2</sup>
	Altbau	800 m <sup>2</sup>
	Gesamt	3.800 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum gesamt	14.100 m <sup>3</sup>	
Gründung	Pfehlgründung, 115 Pfehle, bis 10 m tief, Stahlbeton, Durchmesser 60 cm.	
Konstruktion	3-geschossiger Neubauteil und Altbauüberbauung in Stahlbeton Skelettbauweise.	
Herstellungskosten	6.300.000,00 €	



Erläuterungen zum Projekt:

Im Frühsommer 1999 wurde das Architekturbüro Hans-Jörg Meier neben zwei anderen Architekturbüros von der damaligen HASTRA AG zu einem Architektur-Wettbewerb eingeladen. Ziel war der Entwurf eines Call- und Service-Centers auf dem ehemaligen Betriebsgelände der HASTRA AG in Wunstorf.

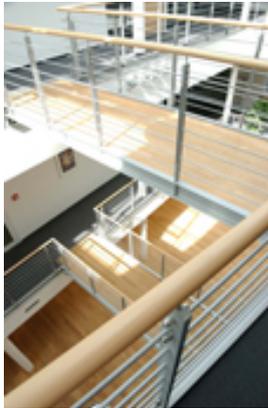
Aus diesem Wettbewerb ging das Architekturbüro Hans-Jörg Meier als 1. Preisträger hervor und wurde von der Avacon AG umgehend mit der Planung beauftragt.

Im September und Oktober 1999 wurden Abbrucharbeiten der bestehenden Betriebsgebäude durchgeführt. Im November erfolgte der Aushub der Baugrube als Vorbereitung für die Bohrpfehlgründung. Das fertige Gebäude ruht auf 115 Bohrpfehlen, die bis in eine Tiefe von 10 Metern auf tragfähigen Grund vorgetrieben wurden. Das Rohbauunternehmen nahm seine Arbeiten im Dezember 1999 auf.

Aufgrund der starken Auslastung von Avacon direkt wurde im Januar 2000 eine Erweiterung des östlichen Bauteils beantragt, die im Zuge der laufenden Arbeiten mit fertig gestellt werden soll.

Entwurfsgedanken:

Der Grundgedanke des Entwurfes ist ein 2-geschossiger Anbau mit Einbeziehung der vorhandenen Altbausubstanz durch einen Überbau in der Ebene über dem Erdgeschoß. Da der jetzige Eingang des Altbaus auch der Haupteingang des neuen Gebäudes werden soll, ist dieser Bereich durch den Aufbau und den inneren Umbau neu gestaltet worden und passt sich so seinem inneren und äußeren Erscheinungsbild dem Neubau an. Im Vordergrund stand bei unseren Überlegungen, einen für qualifizierte und motivierte Mitarbeiter attraktiven Arbeitsplatz zu schaffen.



Tageslicht ist für das Wohlbefinden des Menschen sehr wichtig und gelangt durch verglaste Dachflächen über alle Ebenen bis in das Kellergeschoss des Neubaus.

Während der direkten Arbeit, d. h. Annehmen und Beantworten von Telefonanrufen der Kunden, sind die Mitarbeiter meist hochkonzentriert und nehmen ihre Umgebung nicht genau wahr, da sie auch durch die Anordnung ihres Arbeitsplatzes relativ abgeschirmt sind. Sobald diese Tätigkeit jedoch unterbrochen wird, ist das Bedürfnis nach Entspannung um so größer. Daher wurde bei unserem Entwurf besonderer Wert darauf gelegt, dass auch in Zeiten schlechter Witterung entsprechende Räume, Flächen und Zonen zur Verfügung stehen, die zumindest partiell an natürliche Ausgleichsflächen erinnern.



Beim Betreten des Gebäudes durch den Haupteingang ist sofort die Leichtigkeit und Transparenz spürbar, die diese Lichtachse bietet. Die unterste Ebene dieses Lichthofes wird mit Bäumen bepflanzt, und bildet mit dem Fitnessraum im Altbau den Bewegungs- und Entspannungsbereich. Hier angeschlossen ist der Speisesaal mit abgesenkter Außenterrasse. Die Transparenz des Neubaus und der Bezug zu den Außenanlagen setzt sich in der aufgeständerten Bauweise und der Überbauung des halbrunden Teiches fort.

Der Neubau selbst gliedert sich in 2 gleichgroße und identische Bauteile, die die Flächen des eigentlichen Call-Center aufnehmen. Der eine Bauteil wird ergänzt durch Nebenräume und die vertikale Erschließungsachse. Beide Gebäudeteile werden durch einen Lichthof miteinander verbunden. Die Räume für die Back-Office Büros werden im vorderen Teil untergebracht.

Die Gestaltung der Fassade orientiert sich an der Corporate Identity der Avacon. Vorherrschend sind weiße Oberflächen und großflächige Verglasungen. Der eigentlichen Fassade sind metallfarbene Fluchtbalkone als zweite Fassadenebene vorgehängt.